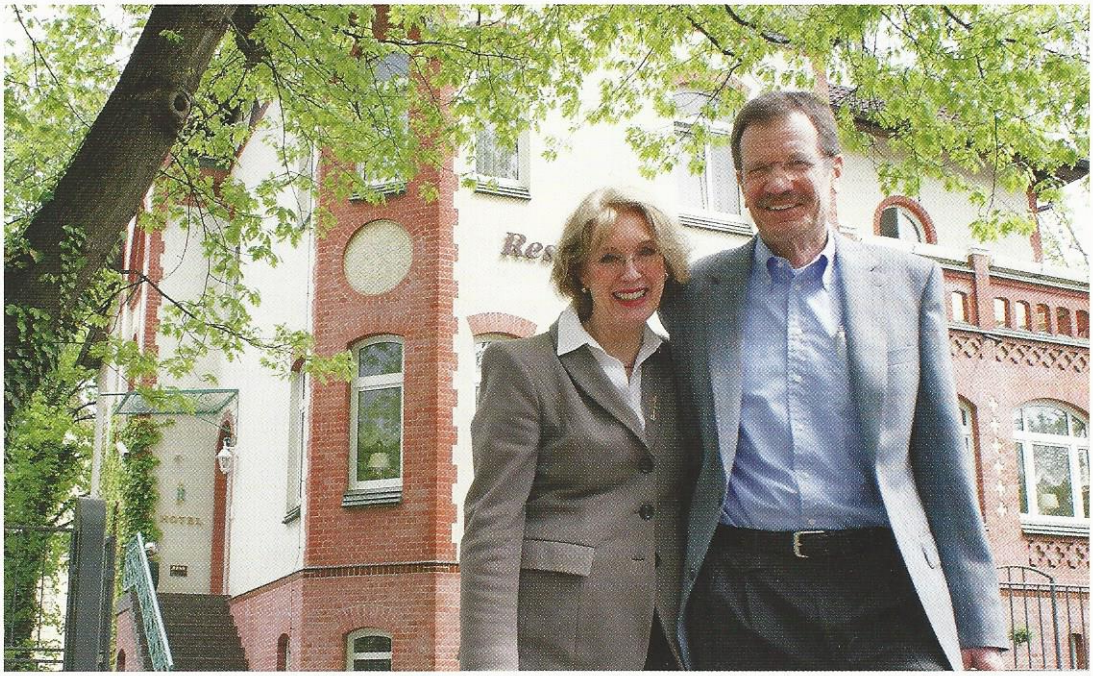
Sonderdruck aus Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung · 23. Juni 2012 · Nr. 26

So macht's die Residenz Joop in Magdeburg

Hier werden Waschlappen noch gefaltet

Bernd und Ursula Joop haben eine alte Magdeburger Gründerzeit-Villa zu einem Schmuckkästchen gemacht. Sie mussten hart kämpfen, doch sie haben ihre Gäste gefunden



Lieben die Gründerzeithäuser im Magdeburger Lenné-Viertel: Ursula und Bernd Joop, Eigentümer und Betreiber ihrer Residenz Joop.

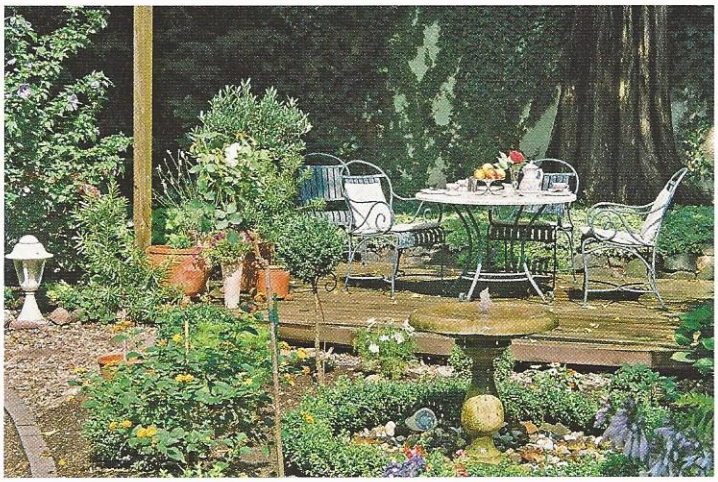
MAGDEBURG. Bernd Joop schüttelt den Kopf. „Wie kann ein Hotel bloß festinstallierte Bügel anbieten?" Die seien unpraktisch und würden dem Gast mit dem Holzhammer zeigen, dass er in der Fremde statt daheim nächtigt. „Sollte so einer doch mal mitgenommen werden", fährt er fort und holt aus dem Schrank einen Kleiderbügel. „Der kostet 1,50 Euro – welch geringer Preis für eine kleine Aufmerksamkeit!"

Nun hat die Magdeburger Residenz Joop sicher mehr zu bieten als herausnehmbare Bügel. Die aber sind ein schönes Beispiel, wie Bernd und Ursula Joop ihr 4-Sterne-Hotel garni stets aus Gästesicht betrachten. Dazu gehört auch der sorgsam gefaltete Waschlappen.

„Viele Hotels bieten keinen Waschlappen mehr", sagt Joop und schüttelt wieder den Kopf, „also muss der Gast seinen eigenen nehmen und ihn nass in die Tasche packen – das darf doch wohl nicht sein."

Auf die kleinen Feinheiten kann man sich hier konzentrieren, da das große Ganze passt: Die Joops bieten eine liebevoll restaurierte Gründerzeitvilla im Magdeburger Lenné-Viertel, umgeben von uralten Linden und Ulmen. Im Innern sorgen warme Pastelltöne für mediterranes Flair, an den Decken hängen Kronleuchter, an den Wänden Messingspiegel, das Mineralwasser ist von Staatl. Fachingen, leise läuft klassische Musik.

Zudem bieten die Gastgeber, was sie selbst von guten Gastgebern erwarten: „Nicht aufdrängen und doch herzlich sein, Wünsche antizipieren und Tipps geben, authentisch sein statt Floskeln verwenden", sagt Bernd Joop. „Was kann ich für Sie tun?", das würde ihm nie über die Lippen kommen, ist ihm zu abgegriffen. Lieber schnappt er sich den Gast, der vergessen hat, ein Taxi zu bestellen, und kutschiert ihn selbst zum Bahnhof. „Und wenn eine Dame Interesse an Antikem zeigt, unternimmt meine Frau mit ihr einen Ausflug zum Antiquitätenhändler."



Die Gartenterrasse, eine Oase der Ruhe mitten in der Stadt, lädt zum Verweilen ein. Eine 100 Jahre alte Ulme prägt den Garten.

Authentizität statt Floskeln

„Das entscheidende Wort für all das", sagt Ursula Joop, „heißt Wertschätzung." Die zeige man dem Gast über die Ansprache, den Service, die Kleiderbügel. Und gerade in einem Hotel garni auch über das Frühstück, welches mit frisch zubereitetem Obstsalat oder Eierspeisen so hochkarätig ist, dass es auch vom Gault Millau gelobt wird.

Rückblick: Ab 1993 strebten die Joops nach der ersten Karriere in der Wirtschaft mit Mitte 40 im einstigen Anwesen von